

Florence B. Hibbeler, z.Zt. Kufunda Learning Village und
Nyeredzi Waldorfschul-Initiative, Harare, Zimbabwe

fbhibbeler@posteo.de

Harare-Kufunda, 20.01.2015

NEUES AUS ZIMBABWE'S WALDORF- BEWEGUNG



Mit herzlichen Grüßen aus dem sommerlichen Zimbabwe ein kleiner Bericht mit Neuigkeiten!

Das Schuljahr ist jetzt eine Woche alt und holpert mit viel Schluckauf vor sich hin. Unsere erste Lehrerin Juliette hat uns aus privaten Gründen nach zwei Jahren verlassen und wir sind froh, einen neuen Lehrer gewonnen zu haben – den wir schon kannten und sowieso für 2015 erhofft hatten: Gilbert Guvakuva, Lehrer mit viel südafrikanischer Waldorferfahrung, noch nicht diplomiert, (auch) ausgebildet für die Sekundarstufe. Er ist der Ehemann unserer Nyeredzi Kindergärtnerin, und wie sie nach vielen Jahren in Südafrika wieder in die Heimat zurückkehrt.

Zweitens wurde beschlossen, die Schüler aus Kufunda für die ersten vier Jahre in eine Klasse in Kufunda zu verlegen, um in der Stadt Platz zu machen für eine gemischtere Kindergruppe, was Hintergrund und Einkommen anbelangt. Über die großen Ferien und Feiertage gelang es aber nicht so recht, Kufunda's ehemaliges Büro in ein schönes Klassenzimmer zu verwandeln – es fehlte Geld, es fehlten die Menschen, die das übernehmen wollten. Weihnachtsferien sind Wochen des intensiven Arbeitens in Feldern und Gärten, Besuche bei Verwandten auf dem Land – verständlich, dass bis auf Erneuerung der Pfeiler, die von Termiten zerfressen waren, und Aufmauern der Wände bis an's Dach, damit die Fledermäuse nicht mehr durchfliegen konnten, nichts weiter geschah. Am Tag vor Schulbeginn wurde aber mit gewohnt freudiger Gemeinschaftsarbeit gewerkelt, geputzt und in wenigen Stunden das Klassenzimmer eingerichtet. Dort gehen jetzt 13 Kinder in die 1. – 4. Klasse. Jeden Freitag fahren sie nach „Nyeredzi Town“, um mit ihren Kameraden dort Musik-, Sport-, Handarbeitsunterricht zu besuchen. Die Lehrerin in Kufunda ist Elizabeth, die letztes Jahr zu Nyeredzi kam. Sie ist in Kufunda sehr beliebt und wohnt dort auch. Die älteren Kufunda-Schüler sowie die älteren Kindergartenkinder werden nach wie vor täglich in die Stadt gefahren. In der Stadt gab es über die Ferien/Feiertage eine kleine Katastrophe – es regnete durch zwei Dächer in die Schul- und Kindergartenräume hinein, und Teppiche mussten entfernt, alle Möbel und Materialien weggeräumt werden. Hier fehlte auch Geld, um rasch Abhilfe zu schaffen, so dass am Tag vor Schulbeginn erst mal geputzt und improvisiert wurde. Für Gilbert und seine Frau, erst eine Woche zuvor aus Kapstadt eingetroffen, ein kleiner Schock.

Kurz vor Schuljahrende wurde unser kleiner Schulbus-Kombi angehalten und von der Verkehrspolizei einkassiert. Der Grund war, dass „Schulbus“ vorne und hinten drauf geschrieben war, es sich aber um ein Privatauto handelt und Eltern ihre Kinder in die Stadt in die Schule fahren, nur dass es halt viele Kinder sind. Jeder Fahrer musste eine erneute Prüfung machen, Registrierung für öffentlichen Transport, spezielle Nummernschilder, und immer noch fehlen Umbauten im Wert von 2000 US (Fenster zum Schieben, weniger Sitzbänke, um die Autopapiere wieder ausgehändigt zu bekommen. Seither also viel Improvisation mit Kufunda- und privat- Lastwägelchen, die Kinder z.T. hintendrauf, und wenn es regnen anfängt, werden alle übereinander vorne reingequetscht. Es gibt täglich extra Passagiere, die von Kufunda in die Stadt wollen, und vor allem wird das Kufunda Auto für ganz andere Aufgaben gebraucht – eine sehr ungemütliche Situation. Leider haben wir keine 2000 US, um das Auto wieder auf die Straße zu bringen...

Also ein Beginn mit Herzklopfen.... und auch mit weiteren Enttäuschungen. Mehrere Kinder waren aus Schule oder Kindergarten genommen worden, ohne vorher Bescheid zu geben, manche der Mittelklasse-Eltern mit echtem Interesse an Waldorferziehung warten noch auf die Beurteilung einer Mutter, die einen „schwierigen“

Jungen an die Schule brachte, bevor sie ihre eigenen Kinder anmelden – frühestens für April. Im Moment besuchen 5 Kinder die 1./2.Klasse und 5 Kinder die 4.-6. Klasse. Da auch die Einsätze der zwei neuen Assistentinnen und Musiklehrer noch nicht festlagen, wurde die erste Schulwoche zur Freude aller Kinder sehr bunt und künstlerisch und bewegungsfreudig altersübergreifend gestaltet. Es gab eine kleine Feier für die insgesamt 6 Erstklässler, die aus dem Kindergarten verabschiedet wurden, durch ein geschmücktes Brückentor liefen, und auf der anderen Seite mit Blumen von ihren Lehrern als Schulkinder begrüßt wurden.

Und so sind die Tage voller Überraschungen auf beiden Seiten – immer noch wird renoviert, improvisiert, auf neue Möbel und Komposttoiletten und Wandtafeln gewartet, aber es ist ein Zauber in der Luft, in Kufunda, wo die Erwachsenen jetzt andächtig am ehemaligen Bürohaus vorbeilaufen und längst nicht mehr so laut rufend und lärmig sich über den Vorplatz bewegen; wie auch in der Stadt, wo die Kinderaugen strahlen, weil sie Gilbert bereits ins Herz geschlossen haben – einschließlich dem Jungen, der monatelang nichts vom Wechsel vom Kindergarten in die Schule wissen wollte, und einschließlich seinem besten Freund, der letztes Jahr aus der ersten Klasse frustriert wieder in den Kindergarten zurückgegangen war.

Was die schon länger bestehende Waldorfbewegung in den ländlichen Kindergärten in Zimbabwe betrifft, gibt es jetzt Anzeichen einer neuen Ausrichtung mit Hilfe einer sehr erfahrenen Kindergärtnerin aus Deutschland, Johanna Birth, die letztes Jahr mit ihrer Tochter nach Kufunda kam und vorhat, alle 11 Kindergärten im kommenden Juli zu besuchen, zu beraten, und dann in einem Intensivseminar in Kufunda anstehende Themen zu vertiefen. Dies gemeinsam mit den Kindergärtnerinnen, die in den letzten Jahren zu Praktika in Südafrika und in Deutschland waren, allen voran Anna Marunda, die Ende dieses Jahres ihre Ausbildung in Nairobi abschließen wird. Sie und Hlekisani Guvakuva, die Nyeredzi Kindergärtnerin, kommen zwischen Februar und April zu Praktika zu Frau Birth in Deutschland, und werden gemeinsam die Tagung in Dornach Ende März besuchen.

Da 8 der 11 Kindergärten seit jeher mit Kufunda verbunden sind und im November einige Mißverständnisse, Neid und Mißgunst, Schließungen und Neugründungen, neue Kindergärtnerinnen, nach Kufunda durchsickerten, alles ohne dass wir davon in den Seminaren von den Frauen erfuhren, werden die Kufunda-Mitarbeiter jetzt sämtliche Landgemeinden besuchen und die Dörfer befragen, ob der Kindergarten so noch gewünscht ist, mit den Frauen, die immer zu unseren Seminaren kamen, mit den Elementen der Waldorfpädagogik, ob die Gemeinden mithelfen, die Gebäude zu errichten und instand zu halten, und welche Erwartungen sonst vorliegen. Die Besuche von Anna Marunda, die als Mentorin und zur Evaluation zweimal jährlich alle Kindergärten besuchen ging, waren nicht geeignet, um die Bevölkerung nach Zufriedenheit und Einverständnis zu fragen (sie ist eine Fremde, aus einer anderen politischen Hochburg, und daher keine Vertrauensperson). Dieses gemeinsame Arbeiten ist jedoch Kufunda's Hauptanliegen, und Kufunda's Verbundenheit ist auch Schutz für die Kindergärten, deshalb müssen wir jetzt innehalten und die Rundreise der Kufunda-Mitarbeiter abwarten, bevor wir wieder Seminare und Praktika anbieten.

Wenn Anna Marunda den Segen ihrer Dorfgemeinschaft hat, soll dort auf lange Sicht ein größerer Kindergarten mit Unterkunft für Praktikanten und auch ausländische Freiwillige entstehen, sowie ein kleines Trainingszentrum. Sie kommt jedes Mal begeistert von Nairobi zurück und - wie sie selbst beschreibt – platzt schier vor Freude und Fülle und dem Wunsch, alles Erlebte und Schöne aus der Waldorferziehung weiterzugeben.

Soweit für heute, mit großem Dank für alle Unterstützung, die guten Ratschläge und Ideen, die Zusammenarbeit mit ACACIA, Freunde der Erziehungskunst, IASWECE, Fundo e.V., allen Freunden und Bekannten, die zu dieser wertvollen Arbeit beitragen. Die ich mich freue, ein bisschen abzugeben an Profis, zumindest, was das Alltagsgeschäft anbelangt!

Florence Hibbeler

Spenden gerne über ACACIA, Freunde der Erziehungskunst, Zukunftsstiftung Entwicklungshilfe, mit dem Vermerk Acacia/Hibbeler/Zimbabwe, und Adresse (Postleitzahl und Straße/Hausnummer reichen), wenn Sie eine Spendenquittung möchten. Wir suchen auch Paten für unsere Schüler, über die Freunde der Erziehungskunst!